

MZ web: Von Yvette Meinhardt, 15.04.19, 15:00 Uhr

## Es ist ein Jahrhundertprojekt" Kirche Maßnitz erhält 108.000 Euro aus EU-Förderfonds



Klein und fein ist die Kirche Maßnitz. Das Dach soll erneuert werden.  
Foto: René Weimer



Foto: René Weimer:

**Massnitz** - Ein großer Tag für den kleinen Ort Maßnitz. Die wunderbare Kirche wird in den Mittelpunkt der Öffentlichkeit gerückt und erhält als erstes Leader-Projekt aus dem Bereich der europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) einen Zuwendungsbescheid in Höhe von 108.000 Euro für Kulturförderung. 12.000 Euro Eigenmittel steuert der Kirchenkreis bei. „Es ist ein Jahrhundertprojekt, wir hätten gar nicht gewagt, an die Verwirklichung zu glauben“, sagt Heidrun Hammer und freut sich sehr darüber.

### **Kirche Maßnitz gesellschaftlicher Mittelpunkt im 100-Seelen-Dorf**

Sie ist Mitglied im Gemeindegemeinderat und hat selbst am 12. Mai 2017 den ersten Antrag auf Förderung unterschrieben. Es folgte eine Tippel-Tappel-Tour, das Projekt wurde vorgestellt und Anträge auf Fördermittel geschrieben. „Im vergangenen Jahr hatten wir 64 Anträge, davon konnten nur 24 genehmigt werden“, sagt Andy Haugk, Vorsitzender der Leader Montanregion Sachsen-Anhalt Süd. In diesem Jahr waren es hier 35 Anträge, davon wurden acht genehmigt. Gemeinsam mit Leader-Managerin Steffi Einecke hatte Haugk das Projekt bis dahin begleitet und war am Freitag nach Maßnitz gekommen.

Die kleine Kirche ist ein gesellschaftlicher Mittelpunkt im 100-Seelen-Dorf nahe der Elster. Sie stammt ursprünglich aus dem 12./13. Jahrhundert und wurde 1911 neu gebaut. Seitdem das Wasserdorf 2013 von der Jahrhundertflut betroffen war, engagieren sich Kirchengemeinde und ein Freundeskreis gemeinsam für das historische Kleinod. So rückten Kirchengemeinde, Freundeskreis und auch die Feuerwehr enger zusammen. Neben einigen wenigen traditionellen Gottesdiensten wie zu Weihnachten oder zum Erntedank, begeht man hier neue Wege, um das Haus zu beleben.

### **Kirche Maßnitz erhält 108.000 Euro aus EU-Förderfonds**

So werden regelmäßig Konzerte durchgeführt, zum Tag des Denkmals geöffnet und Buchlesungen angeboten. Zur 850-Jahr-Feier des Ortes traf man sich im vergangenen Jahr ebenfalls hier. In den Sommermonaten soll die Kirche für die Gäste des Elsterradweges geöffnet werden. „Mit Hilfe der Förderung wollen wir zunächst das Dach der Kirche, anschließend die Fenster samt Sandsteingewände und wenn möglich noch der gotische Chor sanieren lassen“, erzählt Lutz Dinter.

Er ist zwar nicht kirchlich, gehört aber zu jenen, die sich im Freundeskreis engagieren, um wieder Leben in das Dorf zu bringen. Zur Übergabe der Fördermittel sind auch Ortsbürgermeisterin Eva Höppner und Andreas Buchheim, Bürgermeister der Gemeinde Elsteraue (beide parteilos) gekommen. Ein Blick in die kleine Kirche lohnt sich auf jeden Fall. Vor allem das gut erhaltene Kreuzgewölbe ist ein Hingucker, das Kirchenschiff erhellt ein großer Kronleuchter und ein Taufstein erinnert an den Neubau der Kirche im Jahre 1911. „Damals haben unsere Vorfahren auch zwei Jahre auf das Geld gewartet“, sagt Heidrun Hammer. (mz)